

Basler Versicherung AG
Direktion für Deutschland
Geschäftsbericht 2015

INHALT

Geschäftsleitung	4
Lagebericht	
Wirtschaftliche Entwicklungen	5
Entwicklung Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland	6
Risikobericht	13
Prognosebericht	17
Versicherungszweige und -arten	22
Jahresabschluss	
Bilanz	24
Gewinn- und Verlustrechnung	28
Anhang	31
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	41

GESCHÄFTSLEITUNG

Hauptbevollmächtigter

Dr. Jürg Schiltknecht (ab 1.5.2015)
Jan De Meulder (bis 30.4.2015)

Direktoren

Kay Bölke (ab 1.5.2015)
Markus Jost
Dr. Jürg Schiltknecht (bis 30.4.2015)
Ralf Stankat (ab 1.4.2015)
Dr. Alexander Tourneau
Dr. Christoph Wetzel (bis 31.3.2015)

LAGEBERICHT

Wirtschaftliche Entwicklungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft ist trotz negativer weltwirtschaftlicher Einflüsse – die auf einem schwächeren Wachstum in China und in den rohstoffreichen Schwellenländern beruhen – auch in 2015 weiter gewachsen. Der weitere Anstieg der Konsumausgaben der privaten Haushalte um 1,8 Prozent basiert auf deutlichen Einkommenszuwächsen sowie niedrigen Zinsen und Preisen. Hierdurch wird das Wirtschaftswachstum in Deutschland maßgeblich gestärkt. Dazu gab es am Arbeitsmarkt deutlich positive Tendenzen, die Erwerbstätigkeit nahm 2015 auf über 43 Millionen Erwerbstätige zu. Für die kommenden Monate wird mit einer fortgesetzten – wegen der hohen Zuwanderung aus den Krisengebieten abgeschwächten – positiven Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt gerechnet. Die Flüchtlingsmigration wird eine große Herausforderung für Deutschland bleiben. Dies gilt insbesondere, da die Rahmenbedingungen für private Investitionen, die auf schwachem Niveau verharren, verbesserungswürdig sind und eine Modernisierung der öffentlichen Infrastruktur notwendig ist. Hauptsächlich aufgrund des anhaltenden Rückgangs des Ölpreises hat sich die Inflation in 2015 auf 0,2 Prozent erneut verringert. Das Bruttoinlandsprodukt wird im Berichtsjahr 2015 ebenso wie im Folgejahr 2016 wegen der kräftigen Binnenwirtschaft und auch wegen der Ausgaben für die Flüchtlingshilfe um ca. 1,8 Prozent wachsen. Dabei wird aber der Außenhandel in 2015 und 2016 nicht zum Wachstum der deutschen Wirtschaft beitragen.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Entwicklung am Rentenmarkt

Der europäische Rentenmarkt hat sich in 2015 sehr volatil entwickelt. Zinsen und Creditspreads waren im ersten Quartal stark rückläufig, um im zweiten Quartal markant anzusteigen und in der zweiten Jahreshälfte wieder auf vergleichbare Niveaus wie zum Jahresanfang zu fallen. Zum Jahresende 2015 wurde für 10-jährige Bundesanleihen mit einer Rendite von 0,6 Prozent der Tiefstand vom April von zeitweise unter 0,1 Prozent klar zurückgelassen. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe lag damit um 0,1 Prozentpunkte über dem Jahresendstand 2014. Der Swapsatz für die gleiche Laufzeit stieg von 0,8 Prozent auf 1,0 Prozent, der 30-jährige Swapsatz von 1,5 Prozent auf 1,6 Prozent. Die Notenbanken haben über das gesamte Jahr hinweg die hohe Liquiditätsversorgung der Finanzmärkte aufrechterhalten oder gar ausgebaut. Insbesondere die Europäische Zentralbank EZB hat mit ihrem seit März laufenden Quantitative Easing Programm die Liquidität in den Märkten nochmals markant ausgeweitet und mit ihrem Entscheid vom Dezember auch die zeitliche Verlängerung des Programms beschlossen. Die amerikanische Notenbank FED wiederum hat im Dezember die Zinswende eingeleitet und die Leitzinsen seit der Finanzkrise erstmals wieder leicht erhöht.

Entwicklung am Aktienmarkt

Die europäischen Aktienmärkte profitierten weiterhin von der großzügigen Liquiditätsversorgung durch die Notenbanken. Insbesondere das Quantitative Easing Programm der EZB hatte im ersten Quartal dem Euro Stoxx 50 und noch stärker dem DAX zu einem fulminanten Start verholfen. Die deutlichen Kursrückgänge im zweiten Quartal waren geprägt von der langwierigen Diskussion um den Verbleib Griechenlands in der EU. Kaum hatte die Einigung im griechischen Drama zu einer Entspannung an den Aktienmärkten geführt, wurde die Stimmung durch Sorgen um die chinesische Konjunktur getrübt, was weltweit zu markanten Kursrückgängen an den Aktienmärkten führte. Das dritte Quartal wurde an den europäischen Aktienmärkten zudem durch den Abgas-Skandal rund um VW negativ geprägt. Das vierte Quartal schließlich war durch erhöhte Volatilität geprägt, welche primär auf die geldpolitischen Entscheide der EZB und FED zurückzuführen waren. So bestand im Vorfeld des EZB-Entscheidung vom Dezember an den Märkten eine hohe Erwartungshaltung, welche mit der Kommunikation des Entscheides enttäuscht wurde. Insgesamt war die Entwicklung der Aktienmärkte im abgelaufenen Jahr daher extrem volatil und endete jedoch mit einem passablen Anstieg der wesentlichen europäischen Indizes gegenüber Jahresbeginn. Der DAX stieg dank der relativ robusten gesamtwirtschaftlichen Situation Deutschlands nach 2,7 Prozent im Vorjahr um 9,6 Prozent auf einen Schlussstand von 10.743 Punkten. Der Euro Stoxx 50

entwickelte sich etwas schwächer und lag nach einer Steigerung um 1,2 Prozent in 2014 zum Jahresende 2015 mit 3.288 Punkten um 4,5 Prozent im Plus. Vergleichbare Entwicklungen waren an allen wichtigen Aktienbörsen der Welt zu verzeichnen.

Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft

Die Versicherungswirtschaft wuchs in 2015 geringer als im Vorjahr. So geht der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) für das Jahr 2015 branchenweit von etwa gleichbleibenden Prämien aus. Im Vorjahr lag ein Wachstum von 2,7 Prozent vor. Ausschlaggebend für die Beitragsstagnation ist ein Rückgang der Einmalbeiträge in der Lebensversicherung, ohne diesen läge ein Wachstum von 1,5 Prozent vor. In der Schaden- und Unfallversicherung verlangsamte sich das Wachstum bei einem weitgehend gesättigten Markt und geringen Beitragssteigerungen.

Das schwierige Kapitalanlageumfeld mit einem wie im Vorjahr sehr niedrigen Zinsniveau belastete außerdem die Ergebnisse der Versicherer. Insbesondere für Lebensversicherer bleibt es schwierig, im aktuellen Zinsumfeld eine attraktive Verzinsung oberhalb des Garantiezinses zu erwirtschaften.

In der Schaden- und Unfallversicherung wird für das laufende Jahr eine stabile, obgleich moderate Entwicklung der Beiträge erwartet. Das Wachstum wird mit voraussichtlich 2,6 Prozent leicht unter dem Vorjahresniveau (+3,3 Prozent) liegen. Treiber für das Beitragswachstum in diesem Jahr sind vor allem in der gewerblichen und privaten Sachversicherung steigende Versicherungssummen und Deckungserweiterungen sowie ein Anstieg der Durchschnittsbeiträge in der Kraftfahrtversicherung. In der Sachversicherung steigen die Beiträge voraussichtlich um 3,7 Prozent (Vorjahr: +3,4 Prozent), daran hat die Wohngebäudeversicherung mit +6,0 Prozent den stärksten Anteil. In der Kraftfahrtversicherung verlangsamte sich das Wachstum auf +3,5 Prozent (Vorjahr: +4,8 Prozent).

Die Versicherungsunternehmen stehen allerdings weiterhin vor immensen Herausforderungen. In erster Linie sind dies das anhaltende Niedrigzinsumfeld, die grundlegenden regulatorischen Reformen, der demographische Wandel, die fortschreitende Digitalisierung, die Zunahme von Naturkatastrophen und die kritische mediale Berichterstattung zu nennen.

Entwicklung Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland

Die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland ist eine deutsche Zweigniederlassung der Basler Versicherung AG in der Schweiz und bietet mittelständischen und industriellen Firmenkunden in den Sparten Sach und Haftpflicht Versicherungsschutz. Den Kunden wird ein auf ihren individuellen Bedarf und ihre Risikosituation zugeschnittener Versicherungsschutz angeboten, welcher durch die Expertise der Underwriter in den einzelnen Sparten maßgeschneidert wird. Der Vertrieb der Produkte erfolgt hauptsächlich über Makler und den Exklusivvertrieb. Die Bestandsverwaltung wird am Hauptsitz in Bad Homburg v.d.H. sowie an den Standorten Bremen, Hamburg und Nürnberg durchgeführt.

Geschäftsverlauf

Vor dem Hintergrund sinkender Zinserträge und den Anforderungen des Gesetzgebers beschloss der Vorstand der Basler Versicherungen in Deutschland im Geschäftsjahr 2013 eine strategische Neuausrichtung. In diesem Zusammenhang wurden unter dem Projektnamen „GRIP“ (Growth Return Improvement Program) Strukturänderungen und Maßnahmen zur Verbesserung des Wachstums, zur Senkung der Kosten und zur Steigerung der unternehmerischen Ergebnisse auf den Weg gebracht.

Im Jahr 2015 wurden bei den Basler Versicherungen in Deutschland zahlreiche GRIP-Projekte abgeschlossen. Die in diesem Rahmen mit den Arbeitnehmervertretern geführten Verhandlungen über Teilinteressenausgleiche für die betroffenen Bereiche wurden weitestgehend abgeschlossen, zudem konnten durch das Programm bereits erste Kostenreduzierungen erzielt werden. Die Veränderungsbereitschaft und das Engagement der Mitarbeiter, begleitet von Personalmaßnahmen, machen dies möglich.

Auch der geplante Stellenabbau verläuft wie geplant. Im Rahmen des GRIP-Programms haben sich die Versicherungsgesellschaften der Basler Versicherungen in Deutschland die Aufgabe gestellt, bis Ende 2016 in Summe ca. 360 Vollzeit-Arbeitsäquivalente durch den Abbau entsprechender Vertragskapazitäten zu reduzieren.

Erklärtes Ziel der Betriebspartner ist es, diesen Stellenabbau sozialverträglich durch freiwillige Maßnahmen zu erreichen, um konfrontative Trennungsszenarien vermeiden zu können. Hierzu wurde im Rahmen der GRIP-Rahmenvereinbarung auch eine „Vereinbarung zu Möglichkeiten freiwilligen Ausscheidens zum Programm GRIP Deutschland der Basler Versicherungen Deutschland“ geschlossen.

Nach dem Start des Programms Anfang 2014 haben sich bisher rund 340 Beschäftigte gemeldet. Aus diesen Meldungen ergaben sich mehr als 250 Aufhebungsverträge, darin enthalten sind mehrere Vereinbarungen zur Reduzierung der bisherigen Vertragskapazität und zur Altersteilzeit. Verschiedene weitere Vereinbarungen sind genehmigt, jedoch noch nicht von allen Parteien unterzeichnet. Über 40 Meldungen sind derzeit noch in Prüfung bzw. Bearbeitung.

Durch diese Vereinbarungen sind addiert über 210 Vollzeit-Vertragskapazitäten entweder durch tatsächliches Ausscheiden bereits größtenteils abgebaut bzw. steht dieser Abbau vertraglich fixiert zukünftig schon fest. Weitere Vollzeit-Vertragskapazitätsabbauten sind durch entsprechende weitere Abschlüsse sicherzustellen. Die bisherigen Erfahrungen und das weiterhin signalisierte Interesse der Beschäftigten lassen erwarten, auch die vollständige Zielerreichung leisten zu können.

Die Unternehmen haben bislang zur Zielerreichung auch natürliche Fluktuationen teilweise nicht wieder besetzt und werden dies auch weiterhin praktizieren. Auch dies wird dazu beitragen, dass der geplante Stellenabbau erreicht werden kann.

Im Maklerbereich wurde mit einer einheitlichen Vertriebsdatenstruktur die Konzentration auf ertragreiche Maklerverbindungen ermöglicht, die persönlich und regional betreut werden. Mit einer zusätzlichen zentralen Einheit soll eine effiziente, gleichmäßig qualitativ hochwertige Betreuung der Makler erreicht werden. Prozesse wurden weiter optimiert und die Bearbeitungszeiten reduziert, um Maklern schnellen und qualifizierten Service zu bieten. Um entsprechende Lösungen erfolgreich zu entwickeln, bindet das Unternehmen seine Vertriebspartner systematisch ein.

Aufgrund einer konzernweiten Neuausrichtung der Rückversicherungsstrategie bezieht die Gesellschaft ihren Rückversicherungsschutz seit dem 2. Halbjahr 2015 maßgeblich von ihrer Schwestergesellschaft, der Basler Sachversicherungs-AG. In diesem Zuge wurde auch der Eigenbehalt bei Großschäden reduziert, um in Zukunft eine geringere Volatilität der versicherungstechnischen Ergebnisse zu erreichen.

Durch Investitionen in die Informatik erreichte die Basler Versicherung wichtige Meilensteine bzw. den Abschluss von vielen Projekten, die dazu beitragen, die IT-Landschaft zu konsolidieren. Diese bilden die Basis, um die Basler Versicherungen konsequent und messbar als Serviceversicherer auszurichten. Dabei helfen Vorhaben im Rahmen der Modernisierung sowie Digitalisierung und Automatisierung, Prozesse effizienter zu gestalten.

Im Rahmen der Portfoliooptimierung sind die Zielsegmente klar definiert. Aus der Kombination von marktfähigen Produkten, innovativen Verkaufsansätzen und effizienten Prozessen resultiert profitables Wachstum. Die im Rahmen der Mittelstandsstrategie verstärkten Underwriterkapazitäten unterstützen den angestrebten Erfolg.

Mit den beiden großen Aufgabenfeldern „Fokussieren auf bestimmte Produkt-Segmente“ und „Optimieren in der IT und im Kundenservice“ sind wir inzwischen weiter fortgeschritten. Diese Erfolge sollen Grundlage für die Erreichung des neuen Zukunftsbilds der Basler Versicherungen sein, dessen Kernaussage ist: „Wir werden erste Wahl für unsere Vertriebspartner“.

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland stiegen im Geschäftsjahr 2015 auf 101,4 Mio. Euro (Vorjahr: 99,6 Mio. Euro). Für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 94,2 Mio. Euro (Vorjahr: 90,9 Mio. Euro). Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft erreichte 7,2 Mio. Euro (Vorjahr: 8,7 Mio. Euro). Von den gebuchten Bruttobeiträgen des Gesamtgeschäfts verblieben 70,7 Prozent bzw. 71,7 Mio. Euro für eigene Rechnung (Vorjahr: 76,0 Prozent bzw. 75,7 Mio. Euro).

Schadenverlauf

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen im Geschäftsjahr 2015 auf 126,9 Mio. Euro (Vorjahr: 114,0 Mio. Euro). Die Brutto-Gesamtschadenquote belief sich auf 127,3 Prozent (Vorjahr: 113,9 Prozent). Ursächlich für den Anstieg des Schadenaufwands war vorrangig ein außergewöhnlich hoher Großschaden, welcher die Sparten Feuer-Industrie und Feuer-Betriebsunterbrechung betraf. Unter Berücksichtigung der Anteile der Rückversicherer betrugen die Schadenaufwendungen für eigene Rechnung 51,2 Mio. Euro bzw. 72,8 Prozent (Vorjahr: 79,5 Prozent) der verdienten Beiträge. Durch die hohe Rückversicherungsbeteiligung an den angefallenen Großschäden konnte die Schadenquote für eigene Rechnung gegenüber dem Vorjahr verringert werden.

Kostenentwicklung

Die Kostenquote sank gegenüber dem Vorjahr und beträgt gemessen an den gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen 23,2 Prozent (Vorjahr: 26,4 Prozent).

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Zuführung zu der Schwankungsrückstellung betrug im Geschäftsjahr -7,4 Mio. Euro (Vorjahr: -13,0 Mio. Euro). Nach Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von -6,2 Mio. Euro (Vorjahr: -10,8 Mio. Euro). Auf Basis der Schadenentwicklung des Geschäftsjahres 2015 wurde über alle Sparten die Drohverlustrückstellung um 1,5 Mio. Euro erhöht.

Kapitalanlagen und Kapitalerträge

Zum Bilanzstichtag 31.12.2015 verwaltete die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland einen Kapitalanlagenbestand in Höhe von 153,9 Mio. Euro (Vorjahr: 169,6 Mio. Euro).

Die Zinsen haben sich über die Laufzeiten hinweg unterschiedlich entwickelt. Am kurzen Ende der Zinsstrukturkurve haben sich die Zinsen gegenüber dem Vorjahr leicht reduziert und zum Jahresende neue historische Tiefststände erreicht, während bei mittleren und längeren Laufzeiten die Zinsen leicht angestiegen sind. Creditspreads haben sich in 2015 gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Die Erträge aus den Kapitalanlagen nahmen von 17,0 Mio. Euro im Jahr 2014 auf 4,8 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2015 ab. Dabei sanken die laufenden Erträge aufgrund des Zinsrückgangs von 5,3 Mio. Euro auf 3,6 Mio. Euro. Zuschreibungen und Veräußerungsgewinne nahmen aufgrund dem starken Rückgang der Realisierungen von 11,5 Mio. Euro auf 1,2 Mio. Euro ab. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen betrugen insgesamt 1,5 Mio. Euro (Vorjahr: 1,5 Mio. Euro). In Summe ergab sich dadurch ein deutlicher Rückgang des Kapitalanlageergebnisses von 15,5 Mio. Euro in 2014 auf 3,3 Mio. Euro in 2015.

Die Nettoverzinsung im Geschäftsjahr betrug 2,0 Prozent (Vorjahr: 9,7 Prozent). Die durchschnittliche Nettoverzinsung der Jahre 2013 bis 2015 belief sich auf 5,6 Prozent. Die laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel betrug im Geschäftsjahr 1,4 Prozent (Vorjahr: 2,4 Prozent).

2015 sind die gesamten Bewertungsreserven von 22,3 Mio. Euro bzw. 13,1 Prozent der Kapitalanlagen im Jahr 2014 auf 22,0 Mio. Euro bzw. 14,5 Prozent der Kapitalanlagen gesunken. Die Bewertungsreserven wurden unter Berücksichtigung eines Korrekturpostens für Dammen und Agien von -5,9 Mio. Euro (Vorjahr: -8,2 Mio. Euro) ermittelt.

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis blieb im Geschäftsjahr 2015 auf dem Niveau des Vorjahres (2015: -3,4 Mio. Euro; Vorjahr: -3,4 Mio. Euro).

Gesamtergebnis

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr 2015 auf -6,4 Mio. Euro (Vorjahr: 1,3 Mio. Euro). Nach einem außerordentlichen Ergebnis von -0,1 Mio. Euro (Vorjahr: -0,9 Mio. Euro) und einem Steueraufwand in Höhe von -0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,3 Mio. Euro) schloss die Gesamtrechnung mit einem Jahresverlust von -6,3 Mio. Euro ab. Im Vorjahr lag das Ergebnis bei 0,1 Mio. Euro. Angesichts des Jahresfehlbetrages ist für das 1. Halbjahr 2016 eine Stärkung der Eigenkapitalbasis beabsichtigt.

Berichterstattung nach Segmenten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung hat sich das Bruttobeitragsvolumen von 21,4 Mio. Euro im Vorjahr auf 22,7 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2015 erhöht. Die Brutto-Gesamtschadenquote betrug 108,7 Prozent (Vorjahr: 211,8 Prozent). Der deutliche Rückgang der Schadenquote resultierte aus einem geringeren Großschadenaufwand. Der Schadenaufwand für eigene Rechnung ist auf 33,1 Prozent (Vorjahr: 107,8 Prozent) gesunken. Die Gesamtkostenquote hat sich brutto von 30,3 Prozent auf 27,7 Prozent reduziert. Netto beträgt die Gesamtkostenquote 40,4 Prozent (Vorjahr: 43,1 Prozent).

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung war aus dieser Entwicklung resultierend sowohl vor (2015: 3,8 Mio. Euro; Vorjahr -8,1 Mio. Euro) als auch nach Schwankung (2015: 3,7 Mio. Euro; Vorjahr: -7,9 Mio. Euro) positiv.

Feuer- und Sachversicherung

Feuerversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Feuerversicherung sind im Geschäftsjahr 2015 leicht auf 13,2 Mio. Euro (Vorjahr: 13,6 Mio. Euro) gesunken. Die Brutto-Gesamtschadenquote hat sich infolge eines außergewöhnlichen Großschadens gegenüber dem Vorjahr deutlich auf 212,2 Prozent (Vorjahr: 84,1 Prozent) erhöht; die Brutto-Kostenquote war mit 21,6 Prozent um 2,8 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr. Für eigene Rechnung belief sich die Gesamtschadenquote auf 41,3 Prozent (Vorjahr: 81,9 Prozent) und die Kostenquote auf 30,2 Prozent (Vorjahr: 32,6 Prozent). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Schwankung belief sich auf 1,6 Mio. Euro (Vorjahr: -2,6 Mio. Euro), nach Schwankung ergab sich ein positives Ergebnis in Höhe von 1,1 Mio. Euro (Vorjahr: -0,6 Mio. Euro).

Sonstige Sachversicherungen

In diesen Versicherungszweigen wurden im Geschäftsjahr 2015 gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 37,3 Mio. Euro erzielt (Vorjahr: 33,3 Mio. Euro). Das positive Beitragswachstum resultierte im Wesentlichen aus der Sparte Maschinenversicherung. Die Brutto-Gesamtschadenquote erhöhte sich vorrangig aufgrund eines Großschadens in der Sparte Feuer-Industrie auf 83,4 Prozent (Vorjahr: 68,2 Prozent). Die Brutto-Kostenquote lag bei 21,0 Prozent (Vorjahr: 26,0 Prozent). Für eigene Rechnung belief sich die Gesamtschadenquote auf 94,1 Prozent (Vorjahr: 54,6 Prozent); die Kostenquote betrug 27,6 Prozent (Vorjahr: 33,2 Prozent). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung war aufgrund der höheren Schadenbelastung sowohl vor als auch nach Schwankung mit -7,2 Mio. Euro (Vorjahr: 3,0 Mio. Euro) negativ.

Davon Technische Versicherungen

Die Technischen Versicherungen mit den Zweigen Bauleistung, Elektronik, Maschinen und Montage verzeichneten gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 15,7 Mio. Euro (Vorjahr: 11,0 Mio. Euro). Der Beitragszuwachs resultierte aus gewonnenem Neugeschäft. Die Brutto-Gesamtschadenquote stieg aufgrund einer leicht höheren Schadenbelastung verteilt auf die oben genannten Sparten auf 82,3 Prozent (Vorjahr: 76,1 Prozent) an. Für eigene Rechnung betrug die Gesamtschadenquote 107,4 Prozent (Vorjahr: 51,1 Prozent). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung verzeichnete sowohl vor als auch nach Schwankung einen Verlust (2015: -3,5 Mio. Euro; Vorjahr: 1,8 Mio. Euro).

Davon Extended Coverage

Im Zweig Extended Coverage wurden im Geschäftsjahr 2015 gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 20,0 Mio. Euro (Vorjahr: 20,8 Mio. Euro) verbucht. Die Brutto-Gesamtschadenquote erhöhte sich aufgrund eines Großschadens in der Sparte Feuer-Industrie auf 83,2 Prozent (Vorjahr: 63,5 Prozent). Die Netto-Gesamtschadenquote belief sich auf 84,0 Prozent (Vorjahr: 54,7 Prozent). Das versicherungstechnische Ergebnis sowohl für eigene Rechnung als auch nach Schwankungsrückstellung war mit -3,1 Mio. Euro negativ (Vorjahr: 1,4 Mio. Euro).

Transportversicherung

Die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen lagen bei 2,5 Mio. Euro (Vorjahr: 3,4 Mio. Euro). Der Rückgang erfolgte aufgrund von Rückzeichnungen schadenträchtiger Verbindungen. Die Brutto-Gesamtschadenquote lag bei 84,1 Prozent (Vorjahr: 113,0 Prozent). Die Kostenquote brutto belief sich auf 22,5 Prozent (Vorjahr: 23,9 Prozent). Trotz sinkender Schaden- und Kostenquoten fiel das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung war sowohl vor Schwankung (2015: -0,2 Mio. Euro; Vorjahr: -1,2 Mio. Euro) als auch nach Schwankung (2015: -0,2 Mio. Euro; Vorjahr: -1,2 Mio. Euro) negativ aus, was vorrangig auf die sinkenden Beitragseinnahmen zurückzuführen ist.

Sonstige Versicherungen

In den sonstigen Versicherungszweigen wurden im Geschäftsjahr 2015 gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 18,5 Mio. Euro erzielt (Vorjahr: 19,2 Mio. Euro). Die Brutto-Gesamtschadenquote erhöhte sich im Berichtsjahr auf 187,4 Prozent (Vorjahr: 66,4 Prozent). Für eigene Rechnung belief sich die Gesamtschadenquote auf 89,1 Prozent (Vorjahr: 71,3 Prozent). Der Anstieg der Schadenquote resultiert maßgeblich aus zwei außergewöhnlich hohen Großschäden in der Sparte Feuer-Betriebsunterbrechung. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung war sowohl vor Schwankung (2015: -4,8 Mio. Euro; Vorjahr: -1,6 Mio. Euro) als auch nach Schwankung (2015: -2,8; Vorjahr: -2,1 Mio. Euro) negativ.

Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Geschäft

Das in Rückdeckung übernommene Geschäft umfasst die Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung, Feuer- und Sachversicherungen, Transportversicherung und die Sonstigen Versicherungen. Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen des gesamten in Rückdeckung übernommenen Geschäfts betragen 7,2 Mio. Euro (Vorjahr: 8,7 Mio. Euro). Das gesamte in Rückdeckung übernommene Geschäft schloss nach Schwankung mit einem versicherungstechnischen Nettoverlust von -0,9 Mio. Euro (Vorjahr: -2,1 Mio. Euro) ab.

Liquidität

Mit unserem konservativ ausgerichteten Liquiditätsmanagement haben wir die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft gewährleistet.

Mitarbeiter

Zum 31.12.2015 waren bei der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland im Rahmen von Mehrfacharbeitsverträgen (inkl. Auszubildende) 1.737 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, (Vorjahr: 1.805), davon 21,9 Prozent in Teilzeitbeschäftigung. Das durchschnittliche Alter unserer Mitarbeiter beträgt 47 Jahre.

Frauenanteil/Frauenquote

Der Anteil der Frauen im Unternehmen lag insgesamt bei 48,6 Prozent. Die Unternehmensführung gibt zur Frauenquote folgende Erklärung ab:

- In der Geschäftsleitung wird derzeit keine Frau beschäftigt. Grundsätzlich hat die Geschäftsleitung das Ziel, die Frauenquote zu erhöhen. Die derzeitigen Geschäftsleitungsverträge haben jedoch eine Laufzeit, die jeweils erst nach dem 30. Juni 2017 endet. Daher sind keine personellen Veränderungen zu erwarten, so dass für die Zeit bis zum 30. Juni 2017 eine Veränderung des bisherigen Zustands nicht als Ziel ausgegeben werden kann. Langfristig wird eine Erhöhung auf 15 Prozent angestrebt (= Einstellung von einer Frau).
- In den beiden Ebenen unterhalb der Geschäftsleitung wird aufgrund der geringen Fluktuation eine leichte Erhöhung des Frauenanteils von jeweils derzeit 13,8 Prozent auf 15 Prozent angestrebt. Diese je 15 Prozent Frauenanteil sollen bis zum 30. Juni 2017 erreicht sein.

Die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland setzt auf Wachstum in definierten Zielsegmenten und baut die Vertriebs- und Serviceorientierung weiter aus. Die Beteiligung der Mitarbeiter bei diesen Prozessen und die frühzeitige und gezielte Entwicklung der entsprechenden Mitarbeiterkompetenzen sowie die Implementierung einer entsprechend förderlichen Unternehmenskultur war ein Schwerpunkt in 2015.

Um die Wachstumsziele nachhaltig zu stützen, werden sowohl die laufenden Erstausbildungsaktivitäten als auch entsprechende zukünftige Ausbildungsstrukturen an allen Standorten sukzessive darauf ausgerichtet. Unsere Auszubildenden für Versicherung werden gezielt in den Wachstumssegmenten qualifiziert und das Thema Vertriebs- und Serviceorientierung wird intensiv gelebt. Dies gilt auch für unsere Auszubildenden im Bereich Fachinformatik, die wir neben der fachlichen Weiterbildung auch hinsichtlich Serviceverhalten und Vertriebsdenken besonders entwickeln. Die Studenten in ausbildungsintegrierten/dualen Studiengängen zum „Bachelor of Science in Insurance and Finance“ haben hohes fachliches Know-How in den Querschnittsfunktionen und sollen dadurch einen wichtigen Beitrag leisten, übergreifendes Denken und Handeln im Unternehmen noch intensiver zu leben. Die Ausbildungsergebnisse liegen an den Standorten Bad Homburg und Hamburg seit Jahren über dem Durchschnitt.

Dem Unternehmen ist es wichtig, immer wieder auch durch gezielte externe Entwicklungsimpulse die Weiterentwicklung der Belegschaft voran zu treiben und neues Wissen zu integrieren. Dies wird durch vielfältige Förderungsmaßnahmen unterstützt. Ein besonderes Augenmerk legen wir auf die Entwicklung der sogenannten „weichen Faktoren“, indem im Bereich Kommunikation und persönlicher Entwicklung vielfältige Maßnahmen angeboten werden. Das Thema „Wertschätzung“ hat dabei einen besonders hohen Stellenwert und wird gezielt gefördert.

Die Teilnahme an außerbetrieblichen weiterführenden Studien- und Ausbildungsgängen an Universitäten und Instituten fördern wir intensiv, um bei den Mitarbeitern den Anbau von Spezialwissen zu unterstützen. Dies hilft uns, das Unternehmen fachlich und persönlich weiterzuentwickeln.

Einzelne Maßnahmen der Qualifizierung der Führungskräfte wurden gezielt weiterentwickelt und um neue Aktivitäten ergänzt. Die Entwicklung einer auf die zukünftigen Anforderungen ausgerichteten Unternehmenskultur ist im immer agileren Versicherungsmarkt eine überlebenswichtige Fähigkeit, die besonders von den Führungskräften zu gestalten ist. Hierzu beraten wir Führungskräfte bei der Neuaufstellung ihrer Bereiche, der Entwicklung service- und vertriebsorientierter Prozesse und Kulturen. Ein Mix aus individuellen Beratungen, Workshop und Coachingangeboten unterstützt Führungskräfte und Mitarbeiter entsprechende Veränderungen erfolgreich zu gestalten.

Für einen Teil der Führungskräfte wurde bspw. in 2015 erstmalig ein systematischer "Führungsdialo" realisiert, bei dem das Feedback der geführten Mitarbeiter zum Führungsverhalten im Mittelpunkt stand. Auf Grund des guten Erfolges soll dies in 2016 auf das gesamte Unternehmen ausgeweitet werden.

Mit unseren Personalentwicklungsmaßnahmen und Weiterbildungsangeboten reagieren wir frühzeitig auf zukünftige Herausforderungen und die strategische Ausrichtung des Unternehmens. Hierbei hat die gezielte Förderung notwendiger Qualifikationen im Zusammenspiel mit den Führungskräften einen besonderen Stellenwert. Wir legen dabei Wert auf eine ausgewogene Abstimmung von externen Impulsen und internen Qualifizierungsmaßnahmen.

Unsere internen und externen Seminarmaßnahmen zeichnen sich durch eine große Angebotsbreite, zeitliche Flexibilität und Bedarfszuschnitt aus. So stehen neben Fachseminaren für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beispielsweise Kurse in Bereich Kommunikation, persönlicher Entwicklung, Informatikanwendungen und zur Gestaltung der persönlichen Work-Life-Balance bereit.

Im gesamten Unternehmen wurden wieder neue Mitwirkungs- und Beteiligungsformate etabliert und eingeleitet. Sie ermöglichen zum Beispiel die Information über die aktuelle Unternehmensstrategie oder die Mitgestaltung durch die Beteiligung an der konzernweiten Unternehmenskulturbefragung.

Wir sind davon überzeugt, mit unseren hoch qualifizierten Mitarbeitern die zukünftigen Anforderungen erfolgreich zu meistern und unsere ambitionierten Ziele zu erreichen.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz und ihre guten Leistungen.

Kundenzufriedenheit

Die Bedürfnisse unserer Kunden haben für die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland eine zentrale Bedeutung. Neben der Bereitstellung von maßgeschneiderten Produkten stehen die Serviceleistung unserer Kunden und die Unterstützung unserer Vertriebspartner im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns. In den kundennahen Serviceteams bestehen Service-Level-Vereinbarungen und Serviceziele. Ihre Einhaltung wird permanent gemessen und ist Bestandteil der Unternehmensziele.

Über Befragungen und Auswertungen von unabhängigen Marktquellen erfolgt ein regelmäßiges Monitoring zur Kundenorientierung und der von unseren Kunden wahrgenommenen Servicequalität.

Hierauf aufbauend hat der Umbau unserer kundennahen Verwaltungseinheiten begonnen, der in 2016 abschließend umgesetzt wird. Ziel ist es, unseren Kunden in allen Bereichen eine einheitlich hohe Servicequalität zu bieten, die zu einer messbar höheren Kundenzufriedenheit führt.

Unternehmensreputation

Die Basler Versicherungen kommen ihrer gesellschaftlichen Verantwortung in den Bereichen Umweltschutz, Kunst, Soziales Engagement und Prävention nach. Sie unterstützen eine Vielzahl von Projekten und Initiativen vorrangig an den Verwaltungs- und Vertriebsstandorten.

Dazu zählte 2015 die wiederholte Teilnahme vieler Mitarbeiter an der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) und der AOK. Dabei lassen Mitarbeiter möglichst oft das Auto stehen und nutzen stattdessen das Fahrrad für den Weg zur Arbeit. Am Standort Bremen wird die „Stiftung NordWest Natur“ bereits seit über 20 Jahren unterstützt. Sie setzt sich für die Pflege der „Borgfelder Wümmewiesen“ ein, die seit 1987 Bremens größtes Naturschutzgebiet sind.

Auch selbst gehen die Basler Versicherungen schonend mit natürlichen Ressourcen um. So kann sich zum Beispiel das Direktionsgebäude in Bad Homburg seit 2010 „Ausgezeichneter ÖKOPROFIT Betrieb“ nennen. Dafür hat das Unternehmen seinen Ressourcenverbrauch, insbesondere an Wasser und Energie, kontinuierlich reduziert.

Den Kern des Kunst-Engagements bildet „Kunst privat!“, eine Aktion der Hessischen Landesregierung. Im Rahmen der Aktion machen ausgewählte Unternehmen ihre Kunstsammlungen an einem Wochenende im Jahr Besuchern zugänglich. Die Basler Versicherungen beteiligten sich daran 2015 zum achten Mal.

Im Herbst 2015 reagierten die Basler Versicherungen außerdem auf den anhaltenden Zustrom von Flüchtlingen. Dazu wurden im Rahmen der Spendenaktion „Wünsche erfüllen“ Projekte ausgewählt, die geflüchteten Menschen helfen. Vorstand und Mitarbeiter unterstützten mit Geld- und Sachspenden unter anderem den Bau eines Bolzplatzes in einer Gemeinschaftsunterkunft in Bad Homburg, die Spielstuben des Deutschen Roten Kreuzes in Hamburg sowie ein Kunsttherapie-Projekt für Flüchtlinge in Bremen.

Kunden und in Teilen auch die allgemeine Öffentlichkeit profitieren von breit angelegten Präventionsmaßnahmen der Basler Versicherungen. Im Rahmen von „Sicherheitsbausteinen“ werden klassische Versicherungsleistungen mit intelligenter Prävention verbunden, indem Maßnahmen zur Verhinderung von Schäden fest in der Beratung sowie in den Produkten und Dienstleistungen verankert sind. Dahinter steckt das Versprechen „Wir machen Sie sicherer.“

Risikobericht

Organisation des Risikomanagements

Das Managen von Unternehmensrisiken hat eine herausragende Bedeutung in der Unternehmensführung. Gerade die volatilen Finanzmärkte zeigen, wie wichtig ein professionelles Risikomanagement ist. Die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland setzt sich permanent mit dem Thema Risiko auseinander. Organisatorisch ist das Risikomanagement im Ressort des Hauptbevollmächtigten angesiedelt.

Die Identifikation, Klassifizierung, Bewertung und Kontrolle der Risiken im Unternehmen sind in den gruppenweiten Risikomanagement-Standards der Baloise Group geregelt. Neben der Erfüllung der Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) fördern die Risikomanagement-Standards die Etablierung einer effizienten und flexiblen Risikomanagement-Organisation im Unternehmen. Hierdurch werden die gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement erfüllt. So formulieren und dokumentieren wir regelmäßig unsere Geschäftsstrategie und den Umgang mit unseren wesentlichen Unternehmensrisiken in der daraus abgeleiteten Risikostrategie. Für Störfälle, Notfälle und Krisen existieren Notfallpläne, die die Fortführung der wesentlichen Aktivitäten des Geschäftsbetriebs gewährleisten bzw. möglichst schnell und geordnet den normalen Geschäftsbetrieb wiederherstellen. Zur weiteren Konkretisierung der Risikostrategievorgaben haben wir auf Basis der Risikotragfähigkeit ein Limitsystem eingeführt, das eine Vielzahl von risikokritischen Kennzahlen mit einem Ampelsystem bewertet.

In der Vorbereitungsphase zu Solvency II haben wir in 2015 alle aufsichtsrechtlichen Vorgaben und Anforderungen beachtet. Die Solvency II-Bedeckungsquote wurde anhand des Standardmodells per 31.12.2014 und 30.9.2015 berechnet und zusammen mit den zusätzlich zu berichtenden quantitativen Kennzahlen an die BaFin übermittelt. Darüber hinaus wurde ein (noch verkürzter) narrativer Bericht (RSR = Regular Supervisory Report) erstellt und an die BaFin versendet. Im Rahmen des Governance-Systems wurden die relevanten Leitlinien des Unternehmens entwickelt. Außerdem wurde die unternehmensindividuelle Risikobeurteilung (ORSA = Own Risk and Solvency Assessment) durchgeführt und in zwei halbjährlichen ORSA-Berichten (im März und September) dokumentiert.

Mit dem offiziellen Start von Solvency II werden wir in 2016 das Day-1-Reporting und die Quartalsberichterstattungen im Rahmen der quantitativen Berichterstattung (QRT = Quantitative Reporting Template) durchführen und entsprechend kommentieren. Zur Vorbereitung auf die Berichterstattung ab 2017 werden wir außerdem Testläufe für die komplette quantitative (QRTs) und qualitative Berichterstattung (RSR und SFCR = Solvency and Financial Condition Report) durchführen. Daneben wird sich unser Risikomanagement durch Verfeinerungen in den Annahmen und Methoden zu Solvency II und zum Swiss

Solvency Test (SST) auch quantitativ weiterentwickeln. Ein weiterer Schwerpunkt in 2016 ist die Weiterentwicklung der Qualität der Analysen zum ORSA.

Risikomanagementprozess

Zweimal jährlich identifizieren festgelegte Risk Owner bestehende und/oder drohende Risiken in allen Unternehmensbereichen. Jedes wesentliche Einzelrisiko wird dabei mit seiner Verlusthöhe und seiner Eintrittswahrscheinlichkeit vor und nach dem Einsatz von risikomindernden Maßnahmen bewertet. Weiterhin sind geeignete Frühwarnindikatoren zur Risikofrüherkennung festgelegt.

Neben den Risk Ownern wurden funktionsunabhängige Risk Controller benannt, die die Durchführung des systematischen Risiko-Controllings und Risiko-Reportings verantworten.

In halbjährlich stattfindenden Risikokonferenzen werden die Zu- und Abgänge im Risikoinventar erfasst, Einzelrisiken in Warnstufen plausibilisiert und die Kapitalausstattung sowie Gesamtrisikolage des Unternehmens beurteilt.

Alle Ergebnisse der Risikokonferenzen werden in einem konzernweit standardisierten ORSA (Own Risk and Solvency Assessment)-Bericht dokumentiert. Dieser ORSA-Bericht umfasst die Ergebnisse aller Risikomanagementaktivitäten einer Periode, zum Beispiel Stresstests, Berechnungen zur Bedeckung der Vermögensbereiche und die Ergebnisse aus den Solvency II-Berechnungen und den Swiss Solvency Tests sowie die Ergebnisse aus den zukunftsgerichteten Solvenz-Berechnungen. Er wird unter anderem der Geschäftsleitung, den Wirtschaftsprüfern und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zur Verfügung gestellt.

Zudem ist ein internes Kontrollsystem zur Sicherstellung der finanziellen Berichterstattung sowie der Überwachung operationeller und Compliance-Risiken eingerichtet. Im Rahmen dieses internen Kontrollsystems werden alle wesentlichen Kern-, Unterstützungs- und Führungsprozesse des Unternehmens inklusive aller Risiken und Kontrollmechanismen zentral erfasst, dokumentiert und im Haus veröffentlicht. So können Ineffizienzen und Kontrolllücken in unseren Prozessen frühzeitig erkannt und beseitigt werden.

Risikolage

Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken können resultieren aus

- unzutreffenden Kalkulationsannahmen,
- unerwarteten Schadenentwicklungen, zum Beispiel Kumulereignisse infolge von Naturkatastrophen,
- zu geringen Rückstellungen sowie
- unangemessener Rückversicherungspolitik.

Sie entstehen vornehmlich dann, wenn wesentliche Zahlungsströme von ihren Erwartungswerten abweichen.

Wir geben Zeichnungs-Richtlinien und Zeichnungs-Limits in allen betriebenen Versicherungszweigen vor und begrenzen die gezeichneten Risiken mit einem umfangreichen Rückversicherungsprogramm mit bonitätsstarken Rückversicherungspartnern. Bei der Auswahl unserer angebotenen Produkte und bei unseren Prämienkalkulationen beziehen wir zusätzlich zu unseren eigenen Erfahrungsdaten Marktbeobachtungen und Marktstatistiken mit ein. Den Deckungsverlauf der aktuell erhobenen Prämien beobachten wir mithilfe eines regelmäßigen Sparten-Controllings. Sofern sich aus dem Verlauf ein höherer Bedarf ergibt, nehmen wir ggf. Prämienanpassungen oder auch Anpassungen in der Zeichnungspolitik und/oder Änderungen der Tarifansätze vor. Für am Bilanzstichtag ausstehende und künftige, das Bilanzjahr betreffende Schadenverpflichtungen bilden wir bedarfsgerechte Rückstellungen.

Risiken aus Forderungsausfall

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft bestehen gegenüber

- Kunden (durch Beitragsforderungen),
- Versicherungsvermittlern (z. B. bei Inkassoberechtigung oder Provisionsrückforderungen) sowie
- Mit- und Rückversicherern.

Die Risiken aus dem Ausfall von Beitragsforderungen werden zum einen durch maschinelle Mahnverfahren im Zentralinkasso und zum anderen durch direkte Zahlungsaufforderungen und ständige Kontrollen im Vermittlerinkasso begrenzt. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Für zweifelhafte Forderungen bilden wir Einzelwertberichtigungen sowie Pauschalwertberichtigungen in angemessener Höhe auf Basis von Erfahrungswerten. Am Bilanzstichtag beliefen sich ausstehende Forderungen mit einer Fälligkeit von mehr als 90 Tagen auf ca. 2,3 Mio. Euro (Vorjahr: 2,1 Mio. Euro).

Bei der Wahl der Rückversicherungspartner achten wir insbesondere auf Bonitätsstärke. Dadurch wird die Wahrscheinlichkeit des Ausfalls von Rückversicherungsforderungen weitgehend reduziert. Von den zum 31.12.2015 ausgewiesenen Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern sowie Anteile der Rückversicherer an unseren versicherungstechnischen Rückstellungen von insgesamt 109,8 Mio. Euro entfallen 91,3 Prozent auf Gesellschaften mit einem Rating von AA bis A.

Nach Korrektur um Einzel- und Pauschalwertberichtigungen verbleibt für die Gesellschaft insgesamt nur noch ein geringes Forderungsausfallrisiko.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagestrategie wird unter strikter Beachtung aller gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und innerbetrieblichen Bestimmungen festgelegt. Stärker als jeder andere Bereich sind die Kapitalanlagen von Marktentwicklungen und gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen abhängig. Im Rahmen der Risikoberichterstattung und Risikofrüherkennung spielt deshalb der Umgang mit Kapitalanlagerisiken eine herausragende Rolle. Zur Erfüllung der Leistungsversprechen gegenüber unseren Kunden messen wir den Kriterien Sicherheit, Liquidität und Rentabilität besonders hohe Bedeutung bei. Wir vermeiden Risiken, die nicht zuverlässig eingeschätzt, kalkuliert und abgesichert werden können. Anlageentscheidungen basieren auf der jeweils aktuellen Risikotragfähigkeit der Gesellschaft, die wir laufend bestimmen.

Die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland betreibt eine zurückhaltende Anlagepolitik. Sie investiert in Immobilien, festverzinsliche Wertpapiere und Geldanlagen. Die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft sowie die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung bestimmen dabei die Zusammensetzung dieser Kapitalanlagen (Asset Allocation). Der Anlagefokus liegt schwerpunktmäßig auf europäischen Märkten und erfolgt – zur Vermeidung von Währungsrisiken – überwiegend in Euro. Die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland ist aus konzerntaktischen Gründen nicht in Aktien investiert. Zur jederzeitigen Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen führen wir eine Liquiditätsplanung durch und halten ausreichend hohe Bestände an kurzfristig liquidierbaren Titeln und Festgeldern. Trotz Staatsschuldenkrise zeichnen sich unsere Bestände in festverzinslichen Wertpapieren weiterhin durch hohe Liquidität und Bonität aus. Zur Beschränkung von Konzentrationsrisiken haben wir interne Limits gesetzt.

Am Bilanzstichtag beträgt die Modified Duration des Rentenportfolios der Gesellschaft 5,6 Prozent (Vorjahr: 5,9 Prozent).

Die bestehenden Risiken im Kapitalanlagebereich lassen sich grundsätzlich in die folgenden Bereiche einordnen:

- Marktpreisrisiken,
- Bonitätsrisiken (bzw. Kreditrisiken) und
- Liquiditätsrisiken.

Unser Risikomanagement beobachtet, analysiert und bewertet permanent die vorstehend identifizierten Risikoarten. Gleichzeitig werden adäquate, risikomindernde Maßnahmen angestoßen, sofern diese erforderlich sind.

Marktpreisrisiken

Als Marktpreisrisiko bezeichnet man das Risiko finanzieller Verluste auf Grund der Änderung von Marktpreisen, zum Beispiel von Zinsen oder Wechselkursen.

Wir begrenzen die möglichen Auswirkungen von Marktpreisrisiken, indem wir breit über verschiedene Anlageklassen streuen und die jeweiligen Anteile variieren. Innerhalb einer Anlageklasse werden qualitative und quantitative Limite vorgegeben, um Marktpreisrisiken zu begrenzen.

Die Gesellschaft hat alle BaFin-Stresstests in 2015 ohne Ansatz zusätzlicher Mittel durch Genehmigung der BaFin bestanden.

Bonitätsrisiken

Als Bonitätsrisiko bezeichnet man das Risiko, dass ein Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen vorübergehend oder endgültig nicht mehr nachkommen kann.

Unsere Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere haben eine hohe Schuldnerqualität. Wir investieren fast ausschließlich in Inhaber-, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit Investment-Grade (Ratingkategorie „AAA“ bis „BBB“ von Standard & Poor's). Eine möglichst breite Streuung des Gesamtbestandes wirkt darüber hinaus einer möglichen Risikokonzentration entgegen.

Am Bilanzstichtag weist der Bestand folgende Ratingstruktur aus:

	Ratingklasse von Standard & Poor's	Anteil
Investment Grade	AAA	51,6%
	AA	40,2%
	A	3,1%
	BBB	5,1%
Non Investment Grade	BB - D	0,0%
ohne Rating		0,0%

Liquiditätsrisiken

Mit Liquiditätsrisiko werden zwei unterschiedliche Arten von Finanzrisiken bezeichnet:

- Das Risiko, benötigte Zahlungsmittel nicht oder nur zu erhöhten Kosten beschaffen zu können (Refinanzierungsrisiko).
- Das Risiko, Finanzmarktgeschäfte auf Grund mangelnder Marktliquidität nur zu einem schlechteren Preis als erwartet abschließen zu können (Marktliquiditätsrisiko).

Das Refinanzierungsrisiko steuern wir über ein permanentes Liquiditätsplanungs-, -steuerungs- und -kontrollsystem, das alle Zahlungsströme des Unternehmens berücksichtigt. Durch konsequentes Beobachten und Analysieren möglicher Risiken aus ungleichgewichtigen und/oder nicht zeitgerechten Liquiditätszu- und -abflüssen gewährleisten wir dabei die jederzeitige Erfüllung unserer Leistungsversprechen.

Zur Verringerung der Marktliquiditätsrisiken halten wir weiterhin hohe Bestände an liquiden Staatsanleihen. Bei allen Neuanlagen achten wir auf ein ausgewogenes Rendite-Risiko-Verhältnis, wobei wir dem Risiko eine größere Bedeutung zumessen als der Rendite. Wir investieren folglich schwerpunktmäßig in Titel mit vergleichsweise geringen Ausfallrisiken.

Operationellen Risiken

Unter operationellen Risiken werden Verluste als Folge des Versagens von Menschen, Systemen oder internen Prozessen, Know-how-Verluste durch Umstrukturierungen sowie Verluste aufgrund externer Ereignisse verstanden.

In den letzten beiden Jahren wurde die IT-Infrastruktur (Host und Server) der geschäftskritischen Anwendungen in die Konzern-IT verlagert. In diesem Zusammenhang wurde auch eine Umstellung auf moderne Hardware und aktuelle Programmversionen (Betriebssysteme und Anwendungssoftware wie zum Beispiel Office) durchgeführt. Auch wurden die Endgeräte auf einen einheitlichen Konzernstandard gebracht.

Im Rahmen der Umsetzung der aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten neuen IT-Strategie werden unter anderem die Prozesse Anforderungs-, Test-, Projektportfolio- und Release-/Deployment-/Change-Management gemeinsam mit den Fachbereichen in der neuen IT-Organisation etabliert.

Weiterhin werden durch kurz- und mittelfristige Maßnahmen bestehende Kopfmonopole in der IT abgebaut und durch Zertifizierungen und Schulungen die Skills der IT-Mitarbeiter ausgebaut. Im Rahmen der Umsetzung der neuen IT-Strategie werden gezielt auch zusätzliche Stellen in der IT aufgebaut und somit die zur Verfügung stehenden IT-Kapazitäten erweitert.

Konzerninterne Dienstleistungen wie IT oder Vermögensverwaltung werden in Schweizer Franken abgerechnet. Daraus resultiert ein Fremdwährungsrisiko. Dieses Risiko unterliegt einer ständigen Kontrolle und ist in den Planungen weitestgehend berücksichtigt.

Für den Bereich Compliance wurden Zielvorgaben und Messpunkte für die Organisation, Regelung, Unterrichtung und Kontrolle festgelegt.

Ein Teilbereich der operationellen Risiken sind Rechtsrisiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder aus rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren. Eine Identifikation und Bewertung dieser Risiken erfolgt über das etablierte Risikomanagementsystem für Einzelrisiken. Zur Vermeidung oder Verminderung der Rechtsrisiken nutzen wir internes und externes juristisches Fachpersonal zur fachlichen und gutachterlichen Beratung der Fachabteilungen und der Geschäftsleitung.

Zur Steuerung und Kontrolle aller weiteren operationellen Risiken haben wir umfangreiche Vollmachtenregelungen, Zeichnungsrichtlinien und Kontrollmaßnahmen eingerichtet.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Mit Hilfe der angewandten Kontrollmechanismen, Instrumente und Analyseverfahren stellen wir ein wirksames Risikomanagement sicher. Aus derzeitiger Sicht bestehen keine weiteren Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wesentlich negativ beeinflussen könnten.

Zusammenfassend gewährleistet die aktuelle Risikolage der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland die Erfüllung der Leistungsverpflichtungen aus ihren Versicherungsverträgen.

Prognosebericht

Die Planung mit entsprechender Einschätzung der Chancen für die zukünftige Entwicklung wird für einen Zweijahreszeitraum dargestellt. Dabei konzentrieren wir uns im Bericht auf die nachhaltige Wertschaffung der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland.

Strategische Ausrichtung

Positionierung und Chancen der Basler Versicherungen

Die Prognosejahre 2016 und 2017 werden nach der in 2013 begonnenen Umsetzung der Fokussierungs- und Optimierungsstrategie der Basler Versicherungen in Deutschland durch Stabilisierung der durch die Maßnahmen eingeleiteten Ziele gekennzeichnet sein. Der Fokus liegt weiter auf einer deutlichen Kostensenkung, um die strategische Positionierung zu verbessern. Die engere Verzahnung der Geschäftsaktivitäten der Basler Versicherungen soll dazu einen wesentlichen Beitrag liefern. So können die Effizienz der Gesellschaften erhöht und Synergien erzielt werden. Den Schwerpunkt der Maßnahmen stellt die fortschreitende Digitalisierung und Automatisierung der Prozesse dar.

Die europäischen Solvency II-Richtlinien und die damit verbundenen neuen Aufsichtsregeln im deutschen Aufsichtsrecht gelten ab 1.1.2016. Aufgrund intensiver Projektarbeit im Rahmen der Vorbereitungsphase zu Solvency II in 2015 können die Basler Versicherungen nach aktuellem Stand alle Meldeprozesse an die Aufsichtsbehörden inhaltlich und zeitlich vorschriftsgemäß sicherstellen.

Am Standort Hamburg ist das Kompetenzzentrum für die Lebens- sowie Unfallversicherung, in Bad Homburg hingegen neben der Unternehmenszentrale das Kompetenzzentrum für die Schadenversicherung angesiedelt. Für die Festigung und den Ausbau unserer Marktposition stellen wir im Prognosezeitraum alle verfügbaren Ressourcen bereit. Durch verschiedene Einzelmaßnahmen soll der Ertrag gesteigert, der Vertrieb gestärkt und gezielt ausgebaut sowie unsere Prozesse effizienter und kostengünstiger organisiert werden. Dafür investieren wir künftig verstärkt – neben der Konsolidierung der IT-Landschaft – in die Modernisierung unserer IT-Systeme sowie die weitere Professionalisierung unserer IT-Organisation.

Unsere strategische Zielsetzung ist es, die Marktposition unserer Gesellschaften zu stärken, ein ertragreiches Wachstum zu erreichen und die Schadenquoten nachhaltig zu senken. Zur Erreichung eines ertragreichen Wachstums erfolgt eine gezielte Fokussierung, insbesondere auf das mittelständische Gewerbe-geschäft, das mit Hilfe gezielter Maßnahmen weiter ausgebaut werden soll. Zur Erreichung der Ziele wurden in 2015 bereits die Basler Company Police sowie ein neuer gewerblicher Haftpflichttarif eingeführt. Zudem wurden die Kapazitäten im Underwriting für das Individualgeschäft gestärkt. Für die nachhaltige Senkung der Schadenquote wurden Maßnahmen zur Portfoliooptimierung ergriffen. In diesem Rahmen steht die Beobachtung der bestehenden Verträge im Fokus, um bei einer geänderten Risikosituation durch Beitragsanpassungen zur optimalen Bepreisung der versicherungstechnischen Risiken zu gelangen. Wir werden diesen Maßnahmen einen hohen Stellenwert einräumen, um insbesondere in defizitär verlaufenden Sparten den Ertrag deutlich zu verbessern. Innerhalb des Unternehmens arbeiten wir weiterhin daran, die Prozesseffizienz zu steigern sowie die Servicequalität im Antrags-, Vertrags- und Schadenmanagement nochmals zu verbessern.

Indem sich die Basler Versicherungen konsequent auf die Bedürfnisse der Vertriebspartner ausrichten, soll der Rahmen für ertragreiches Wachstum geschaffen werden. Strategisches Ziel des Unternehmens ist es dabei, "erste Wahl für unsere Vertriebspartner" zu werden. Dafür wird in die Bereiche Service, Informatik und Innovation investiert. Alle Vorhaben werden dazu beitragen, die Weiterempfehlungs-bereitschaft bei den Vertriebspartnern zu erhöhen und bestehende Geschäftsverbindungen nachhaltig zu festigen. Die Zufriedenheit und Bereitschaft zur Weiterempfehlung wird regelmäßig durch eigene Untersuchungen und Marktforschungsstudien gemessen, um den Erfolg sicherzustellen.

Positionierung im Bereich Kapitalanlagen

Die strategische Grundausrichtung unseres Unternehmens bestimmt auch unsere Kapitalanlagestrategie. Oberste Priorität bei der Strukturierung unseres Anlageportfolios genießt der Grundsatz der Sicherheit. Wir erfüllen die von der Finanzaufsicht im Rundschreiben R 4/2011 (VA) postulierten Anforderungen. Darüber hinaus sind in der Kapitalanlagerichtlinie für unser Unternehmen unsere internen Anlagegrundsätze verbindlich festgelegt. Wir vermeiden Risiken, die nicht zuverlässig eingeschätzt, kalkuliert und abgesichert werden können. Diese solide Positionierung gewährleistet auch künftig die dauerhafte Erfüllung unserer Verpflichtungen.

Voraussichtliche Entwicklung der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland

Versicherungstechnik

Im Prognosejahr 2016 rechnen wir mit einem deutlichen Beitragsrückgang, welcher zum Teil aus geringerem indirektem Geschäft mit anderen Konzerngesellschaften resultiert. Durch die Sanierung von Teilportfolien und einen Rückgang der in 2015 hohen Großschadenaufwendungen erwarten wir im Prognosejahr 2016 eine Senkung der Schadenbelastung. Die mit dem GRIP-Programm aufgesetzten Projekte werden im Prognosezeitraum einen weiteren positiven Einfluss auf die Kostenquoten haben. Aufgrund dieser Effekte erwarten wir im Prognosejahr 2017 eine Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses gegenüber 2016.

Produkte und Dienstleistungen

Neue Produkte werden im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit entwickelt. Durch die weitere Verfeinerung unserer Produktpalette, insbesondere im Bereich individueller und modularer Produkte, werden wir unseren Kunden auch künftig optimale Absicherungslösungen anbieten. Darüber hinaus werden unsere Kunden auch weiterhin von unserer hohen Servicequalität profitieren können. Dienstleistungen wesentlichen Ausmaßes werden auch zukünftig ausschließlich intern im Rahmen von besonderen Umlageverträgen erbracht.

Rückversicherung

Aufgrund einer konzernweiten Neuausrichtung der Rückversicherungsstrategie bezieht die Gesellschaft ihren Rückversicherungsschutz seit dem 2. Halbjahr 2015 maßgeblich von ihrer Schwestergesellschaft, der Basler Sachversicherungs-AG. In diesem Zuge wurde auch der Eigenbehalt bei Großschäden reduziert, um in Zukunft eine geringere Volatilität der versicherungstechnischen Ergebnisse zu erreichen.

Kapitalanlagen

Die Risikofrüherkennung spielt gerade im Sektor Kapitalanlagen eine herausragende Rolle. Wir beobachten die Risikolage täglich unter Beibehaltung unserer konservativen strategischen Ausrichtung in der Anlagepolitik. In dieser soliden Positionierung sehen wir auch künftig die Gewährleistung der dauerhaften Erfüllung unserer Verpflichtungen.

Hauptthema des Prognosejahres 2016 bleibt die weiterhin lockere Geldpolitik der Notenbanken und das dadurch hervorgerufene niedrige Zinsumfeld. Dies wird insbesondere im Euroraum durch die großzügige Liquiditätsversorgung der Kapitalmärkte durch die EZB weiterhin anhalten.

Das weiterhin extrem niedrige Zinsniveau stellt für Sachversicherungsunternehmen wiederum ein eigenständiges Problem dar. Auch künftig ist damit zu rechnen, dass die internationalen Notenbanken mit höchst expansiver Geld- und Liquiditätspolitik versuchen werden, eine konjunkturelle Stimulation in der Realwirtschaft herbeizuführen. Somit ist auch für 2016 von einem extrem niedrigen Zinsniveau auszugehen.

Für das Prognosejahr 2016 erwarten wir ein solides Kapitalanlageergebnis, das aufgrund nur noch sehr geringer Zuschreibungen und wegen des allgemein sehr niedrigen Zinsniveaus aber unter dem des abgelaufenen Geschäftsjahrs liegen wird. Negative, ergebnisbelastende Verwerfungen an den Finanzmärkten sind weiterhin nicht auszuschließen. In den weiteren Jahren des Planungshorizontes rechnen wir aufgrund des niedrigen Zinsniveaus mit einer weiterhin rückläufigen Entwicklung des Kapitalanlageergebnisses, da die Verzinsung fällig werdender Papiere im gegenwärtigen Umfeld nicht wieder zu erzielen ist. Mit wesentlichen Finanzabflüssen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens beeinflussen, rechnen wir nicht.

Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Die weltweite Konjunktur zeigte im Geschäftsjahr 2015 mit +3,1 Prozent ein geringeres Wachstum als im Vorjahr (+3,4 Prozent) und blieb damit erneut hinter den Erwartungen zurück. Für 2016 wird ein Wachstum von 3,6 Prozent prognostiziert. Die aktuell niedrigen Rohstoffpreise tragen einerseits zu einer konjunkturellen Abkühlung in den Schwellenländern bei und sorgen andererseits für positive Impulse in den

Industrieländern. Insbesondere die Entwicklung in China sorgt aktuell für eine Verunsicherung der Märkte. Der Ausblick für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung steht allerdings unter dem Vorbehalt erheblicher Risiken.

In Deutschland tragen die niedrigen Energiepreise, der aufgrund der stabilen Arbeitsmarktlage steigende private Konsum und die Staatsausgaben für die Bewältigung des Flüchtlingsstroms dazu bei, dass in den Jahren 2015 bis 2017 ein moderates Wachstum zwischen 1,5 und 2,0 Prozent erwartet wird. Unter der Voraussetzung, dass die für den Aufschwung nötigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiter fortbestehen und eine erfolgreiche Integration der Zuwanderer gelingt, rechnen Experten mit einer Fortsetzung der wirtschaftlichen Erholung. Entsprechend erwarten wir für den Prognosezeitraum eine stabile Entwicklung der deutschen Konjunktur. Allerdings können negative Entwicklungen weiterhin nicht ausgeschlossen werden.

Die anhaltende solide Entwicklung auf dem deutschen Arbeitsmarkt kann insbesondere im internationalen Vergleich als erfreulich angesehen werden. Die Arbeitslosenquote lag im Jahr 2015 mit 6,4 Prozent unter dem Vorjahresniveau von 6,7 Prozent. Für 2016 und 2017 wird wieder ein Anstieg der Arbeitslosenzahlen erwartet. Mit der Anerkennung des Flüchtlingsstatus wird die Zahl der Arbeitslosen steigen. Gleichzeitig wird aber eine Zunahme der Beschäftigtenzahlen erwartet, so dass weiterhin von einer stabilen Arbeitsmarktlage auszugehen ist.

Der private Konsum sollte in den Prognosejahren 2016 und 2017 von der stabilen Arbeitsmarktlage und von leicht wachsenden Realeinkommen profitieren und damit zahlreiche Wachstumsimpulse für die Binnennachfrage liefern. Aus dem Außenhandel sind keine nennenswerten Impulse zu erwarten, zum einen da die positive Wirkung des schwächeren Euros und der geringeren Energiepreise nachlässt, zum anderen durch fehlende Wachstumsperspektiven für den Export.

Für die Lebensversicherung erwartet der GDV einen leichten Betragsrückgang um 1,0 Prozent bei gleichbleibendem Niveau der Einmalbeiträge. Zwar zeichnet sich in 2015 eine höhere Sparneigung der Verbraucher ab, woraus aber keine nennenswerten Impulse für die Versicherungsnachfrage erwartet werden.

Im Schaden- und Unfallversicherungsbereich dämpfen weiterhin die hohen Belastungen aus Elementarereignissen die Erwartungen. Die weiterhin hohe Wettbewerbsintensität stellt eine weitere Herausforderung für die Versicherer dar. Der GDV erwartet für die Schaden- und Unfallversicherung im Jahr 2016 eine schwache Steigerung der Prämieinnahmen um 2,5 Prozent.

Erwartungen der Unternehmensleitung zur weiteren Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage

Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2015 erwarten wir in den Prognosejahren bis 2017 höhere Ergebnisse. Dabei wird der Rückgang der Beiträge voraussichtlich durch sinkende Schadenaufwendungen und aufgrund der GRIP-Maßnahmen sich rückläufig entwickelnde Kosten überkompensiert. Voraussetzung für diese Entwicklung ist das Ausbleiben von über das langjährige Mittel hinausgehenden Belastungen aus Großschäden.

Im Prognosezeitraum wird ein moderater Anstieg des Zinsniveaus im Vergleich zum historisch niedrigen Niveau im Jahr 2015 erwartet. Trotz dessen wird der auf Basis eines gleitenden Durchschnittszinses der letzten Jahre ermittelte Diskontierungszins, der zur Ermittlung der Höhe der Pensionsrückstellung herangezogen wird, weiter sinken. Es wird daher erwartet, dass in den kommenden Jahren weitere signifikante Aufwendungen für die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen notwendig werden.

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Umwelt-Haftpflichtversicherung
- Strahlen- und Atomanlagen-Haftpflichtversicherung
- Pharma-Haftpflichtversicherung
- Feuerhaftungsversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung

Feuer- und Sachversicherung

- Feuer-Industrie-Versicherung
- Landwirtschaftliche Feuerversicherung
- sonstige Feuerversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Einbruchdiebstahl- und Raub(ED)-Versicherung
- Leitungswasser(Lw)-Versicherung
- Glasversicherung
- Sturmversicherung

Technische Versicherungen

- Maschinenversicherung
- Elektronikversicherung
- Montageversicherung
- Bauleistungsversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage [EC]-Versicherung)

Sonstige Schadenversicherung

Transport- und Luftfahrtversicherung

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

- Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung

- Sonstige Vermögensschadenversicherung
- Maschinengarantieversicherung
- Mietverlustversicherung

Sonstige gemischte Versicherung

- Allgefahrenversicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Allgemeine Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Feuerversicherung

Technische Versicherungen

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage [EC]-Versicherung)

Sonstige Schadenversicherung

Atomanlagen-Sachversicherung

sonstige

Transport- und Luftfahrtversicherung

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Sonstige gemischte Versicherung

Bilanz zum 31. Dezember 2015

in €	2015	2015	2015	2015	2014
Aktiva					
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0,00
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			0,00		0,00
III. Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0,00
IV. Geleistete Anzahlungen			0,00	0,00	0,00
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			5.294.266,46		3.060.811,92
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		0,00			0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		0,00			0,00
3. Beteiligungen		0,00			0,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00			0,00
			0,00		0,00
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		0,00			0,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		38.524.596,00			45.985.628,00
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		0,00			0,00
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	53.000.000,00				54.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	57.100.953,03				57.115.245,72
c) übrige Ausleihungen	0,00				0,00
		110.100.953,03			111.115.245,72
5. Einlagen bei Kreditinstituten		0,00			9.411.144,60
6. Andere Kapitalanlagen		0,00			0,00
			148.625.549,03		166.512.018,32
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			29.810,38		33.749,57
				153.949.625,87	169.606.579,81
Übertrag:				153.949.625,87	169.606.579,81

in €	2015	2015	2015	2015	2014
Übertrag:				153.949.625,87	169.606.579,81
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer	11.423.635,55				11.167.025,05
davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)					
2. Versicherungsvermittler	712.221,61				1.239.286,02
davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)			12.135.857,16		12.406.311,07
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			10.193.054,57		6.938.307,35
davon an verbundene Unternehmen: 5.697.705,39 € (Vorjahr: 6.049.605,53 €)					
III. Sonstige Forderungen			4.676.683,85		4.872.209,42
davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vorjahr: 257.659,45 €)					
				27.005.595,58	24.216.827,84
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			0,00		0,00
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			1.787.621,12		1.098.383,45
III. Andere Vermögensgegenstände			3.881.120,89		3.880.131,26
				5.668.742,01	4.978.514,71
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			1.784.840,75		2.157.167,68
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			5.873.277,57		8.235.790,54
				7.658.118,32	10.392.958,22
F. Ausgleichsbetrag				0,00	0,00
G. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				0,00	2.088.124,17
Summe der Aktiva				194.282.081,78	209.194.880,58

in €	2015	2015	2015	2014
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Feste Kaution		0,00		0,00
II. Kapitalrücklage		11.538.706,85		11.411.875,83
III. Jahresfehlbetrag/-überschuss		-6.312.112,54		126.831,02
IV. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		0,00		0,00
			5.226.594,31	11.538.706,85
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	14.081.264,47			12.314.300,99
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	460.820,79			79.187,80
		13.620.443,68		12.235.113,19
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
			0,00	0,00
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	227.172.143,98			197.023.887,92
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	100.061.425,79			60.380.587,16
		127.110.718,19		136.643.300,76
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	343.000,00			249.300,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		343.000,00		249.300,00
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		9.362.091,00		10.497.477,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	5.433.017,48			2.929.390,50
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		5.433.017,48		2.929.390,50
			155.869.270,35	162.554.581,45
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	17.844.726,00			17.654.735,00
II. Steuerrückstellungen		0,00		0,00
III. Sonstige Rückstellungen	1.854.773,36			2.775.040,37
			19.699.499,36	20.429.775,37
Übertrag:			180.795.364,02	194.523.063,67

in €	2015	2015	2015	2014
Übertrag:			180.795.364,02	194.523.063,67
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			0,00	0,00
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	156.449,23			193.281,71
2. Versicherungsvermittlern	7.251.957,13			7.910.588,75
		7.408.406,36		8.103.870,46
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.338.745,75		2.290.109,94
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 492.148,50 € (Vorjahr: 0,00 €)				
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			0,00	0,00
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		3.936.548,68		3.502.799,84
davon aus Steuern: 837.607,97 € (Vorjahr: 1.107.591,80 €)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)				
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.972.721,24 € (Vorjahr: 1.282.397,13 €)				
			12.683.700,79	13.896.780,24
F. Rechnungsabgrenzungsposten			15.584,44	628,17
G. Ausgleichsbetrag			787.432,53	774.408,50
Summe der Passiva			194.282.081,78	209.194.880,58

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis

in €	2015	2015	2015	2015	2014
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	101.413.283,88				99.645.896,60
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	29.679.348,54				23.927.380,24
		71.733.935,34			75.718.516,36
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	1.766.963,48				-452.301,24
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-381.632,99				233.665,74
		1.385.330,49			-218.635,50
				70.348.604,85	75.937.151,86
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				-908,97	-846,83
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				79,08	5,99
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	96.723.011,77				84.772.845,59
bb) Anteil der Rückversicherer	36.006.891,34				34.096.425,34
		60.716.120,43			50.676.420,25
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	30.148.256,06				29.264.623,96
bb) Anteil der Rückversicherer	39.680.838,63				19.563.349,57
		-9.532.582,57			9.701.274,39
				51.183.537,86	60.377.694,64
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		1.779.761,64			950.458,27
				1.779.761,64	950.458,27
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				204.080,51	126.363,89
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		23.495.355,29			26.292.005,41
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			682.799,25		656.702,54
				22.812.556,04	25.635.302,87
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				1.749.845,07	1.869.906,49
9. Zwischensumme				-7.382.006,16	-13.023.415,14
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				-1.135.386,00	-2.209.798,00
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				-6.246.620,16	-10.813.617,14

31. Dezember 2015

in €	2015	2015	2015	2015	2014
Übertrag: Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				-6.246.620,16	-10.813.617,14
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		0,00			0,00
davon: aus verbundenen Unternehmen 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon: aus verbundenen Unternehmen 333.663,21 € (Vorjahr: 335.809,92 €)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.221.946,85				1.224.516,46
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	2.365.328,70				4.108.758,35
		3.587.275,55			5.333.274,81
c) Erträge aus Zuschreibungen		0,00			153.155,00
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.201.932,07			11.516.438,06
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		0,00			0,00
			4.789.207,62		17.002.867,87
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	1.126.521,14				1.229.776,73
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	347.732,63				241.397,94
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	55.794,00				0,00
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,00				0,00
			1.530.047,77		1.471.174,67
			3.259.159,85		15.531.693,20
3. Technischer Zinsertrag			908,97		846,83
				3.260.068,82	15.532.540,03
4. Sonstige Erträge			1.126.089,76		356.629,41
5. Sonstige Aufwendungen			4.547.640,89		3.798.546,20
				-3.421.551,13	-3.441.916,79
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				-6.408.102,47	1.277.006,10
7. Außerordentliche Erträge			38.941,28		38.941,28
8. Außerordentliche Aufwendungen			138.974,11		929.693,72
9. Außerordentliches Ergebnis				-100.032,83	-890.752,44
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					
a) eigener Steueraufwand	-196.022,76				259.422,64
b) Steueraufwand aus Ertrag der Organgesellschaften	0,00				0,00
c) davon ab: an Organgesellschaften weitergegebene Umlagen aus Steuerverpflichtungen des Organkreises	0,00				0,00
			-196.022,76		259.422,64
11. Sonstige Steuern					
a) eigener Steueraufwand			0,00		0,00
				-196.022,76	259.422,64
12. Jahresfehlbetrag/-überschuss				-6.312.112,54	126.831,02

ANHANG

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Vermögens- und Schuldposten wurden unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften sowie der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung bewertet.

Kapitalanlagen

Die Grundstücke wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die steuerlich zulässigen Abschreibungen, bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach linearer Methode vorgenommen.

Bei der Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere wurde das strenge Niederstwertprinzip angewendet. Sie wurden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsenkurs bilanziert. Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Die Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden gemäß des § 341 c Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten zu- oder abzüglich der kumulierten Amortisation der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Namenschuldverschreibungen wurden mit dem Nennwert bilanziert. Agiobeträge wurden aktivisch abgegrenzt und laufzeitanteilig aufgelöst.

Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen wurden in Höhe der Nominalforderung eingestellt.

Die Zeitwerte wurden wie folgt ermittelt:

- Die Zeitwerte der Grundstücke wurden im Geschäftsjahr nach dem Ertragswertverfahren neu berechnet.
- Die Zeitwerte für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit dem Börsen- oder Marktpreis zum Bilanzstichtag angesetzt.
- Zur Ermittlung der Zeitwerte von Namenschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen wurde im Rahmen einer Einzelbewertungsmethode jedem Papier in Abhängigkeit vom Schuldner und der Laufzeit ein individueller marktgängiger Zinsaufschlag auf die Euro-Swapkurve zugeordnet.
- Die Zeitwerte der Einlagen bei Kreditinstituten und der Depotforderungen wurden mit den Nominalforderungen angesetzt.

Forderungen

Die Forderungen sind zu Nennwerten bilanziert.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden um Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gekürzt. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigung im Zentral- und Vertreterinkasso erfolgte unter Berücksichtigung der Altersgliederung aufgrund von Erfahrungswerten.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die anderen Vermögensgegenstände und liquiden Mittel wurden mit ihren Nennwerten angesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden zum Nennwert bilanziert.

Aktive und passive latente Steuern

Bei der Berechnung der latenten Steuern ergibt sich ein Aktivüberhang; es wurde auf die Bilanzierungsmöglichkeit dieser Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB verzichtet.

Eigenkapital

Das Eigenkapital wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Errechnung der Bruttobeitragsüberträge aus dem selbst abgeschlossenen und aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft erfolgte zeitanteilig nach dem 1/360-System. Von diesen reinen Bruttobeitragsüberträgen wurden für alle Sparten im direkten Geschäft 85 Prozent bzw. im indirekten Geschäft 92,5 Prozent der vorausgezählten Provisionen als äußere Kosten anteilig angesetzt.

Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend den Rückversicherungsbeiträgen spartenweise ermittelt. Die Berechnung erfolgte nach dem Verfahren, welches für die Bruttobeitragsüberträge angewendet wird.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – außer Renten – bildeten wir für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft nach dem voraussichtlichen Aufwand des einzelnen Schadenfalles und im Beteiligungsgeschäft nach den Aufgaben der führenden Versicherer.

Für das selbst abgeschlossene Transportversicherungsgeschäft ist die versicherungstechnische Rückstellung aus dem Überschuss der gebuchten Beiträge über die Zahlungen der Versicherungsfälle und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für im aktuellen Zeichnungsjahr beginnende Verträge gebildet worden. Für die folgenden drei Zeichnungsjahre wurden beitragsbezogene Schadenbedarfssätze angewandt. Zur Erfüllung derzeitiger und künftiger Verpflichtungen wurden die so ermittelten Beträge erforderlichenfalls aufgestockt. Für ältere Zeichnungsjahre erfolgte eine Einzelreservierung.

Die Bruttorekstellungen für das übernommene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gebildet bzw. dort, wo Aufgaben der Vorversicherer fehlen, entsprechend dem bisherigen Durchschnittsschadenverlauf zuzüglich eines angemessenen Sicherheitszuschlages ermittelt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Brutto-Schadenrückstellungen im selbst abgeschlossenen und im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend berücksichtigt worden.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden abgesetzt.

Für am Bilanzstichtag noch nicht bekannte Schadenfälle stellten wir eine nach den Erfahrungen der Vorjahre ermittelte Spätschadenrückstellung für Geschäftsjahres- und Vorjahresschäden ein.

Die Ermittlung der Rückstellung für Schadenregulierungskosten erfolgte nach dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973.

Bei der Rückstellung für Beitragsrückerstattung handelt es sich ausschließlich um eine erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Sie wurde in Abhängigkeit vom Verlauf der einzelnen Policen ermittelt.

Die Schwankungsrückstellung wurde gemäß § 341 h Absatz 1 HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Die Berechnung der Großrisiken-Rückstellungen für die Produkthaftpflicht-Versicherung von Pharma-Risiken erfolgte gemäß § 341 h Absatz 2 HGB in Verbindung mit § 30 RechVersV.

Die Stornorückstellung wurde aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit ermittelt.

Aufgrund Schadenreservierungen für die Großschäden wurde eine Rückstellung für Wiederauffüllungsbeiträge im ausgehenden Rückversicherungsgeschäft gebildet.

Die Rückstellungen für Prämienrückgewähr nach § 9 FBUB und § 8 AMBUB wurden mit dem voraussichtlichen Bedarf bilanziert.

Andere Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren – der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC) – in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben den gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und Fluktuationen berücksichtigt. Der verwendete Rechnungszinssatz wurde den von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) zum Stichtag 31. Oktober 2015 ermittelten und veröffentlichten Zinsinformationen für eine Restlaufzeit von 15 Jahren entnommen (§ 253 Abs. 2 HGB) und auf Basis der Marktverhältnisse zu diesem Zeitpunkt auf den Bilanzstichtag prognostiziert. Diese Prognose ist identisch mit dem durch die Deutsche Bundesbank zum Stichtag veröffentlichten Zins von 3,89 Prozent.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Pensionsverpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	Feste Altersgrenze
Rentendynamik	1,75 %
Zinssatz	3,89 %

Für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Risiken wurden ausreichende Rückstellungen nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet. Die sonstigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank im Monat November 2015 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre unter Berücksichtigung der Nettomethode abgezinst.

Für die Pensionsrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen wurden Aufwendungen aus der Aufzinsung von 1,87 Mio. Euro und Erträge aus der Abzinsung von 0,00 Mio. Euro gesondert ausgewiesen (Vorjahr: Aufzinsung 0,87 Mio. Euro, Abzinsung 0,04 Mio. Euro).

Der Wertansatz der übrigen sonstigen Rückstellungen orientierte sich am voraussichtlichen Bedarf.

Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Ausgleichsbetrag

Der Ausgleichsbetrag wurde mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Fremdwährungsumrechnung

Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Posten erfolgte zum Devisenkassamittelkurs.

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der Anteil der Rückversicherer wurde gemäß den vertraglichen Vereinbarungen errechnet.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III. im Geschäftsjahr 2015

in T€	Bilanzwerte 31.12.2014	Zugänge	Umbuch- ungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte 31.12.2015	Zeitwerte 31.12.2015
A. Immaterielle Vermögensgegenstände								
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0	0	0	0	0	0	0	-
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0	0	0	0	0	0	0	-
III. Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	0	0	0	0	0	-
IV. Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	-
V. Summe A.	0	0	0	0	0	0	0	-
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.061	2.450	0	0	0	217	5.294	22.920
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Beteiligungen	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0	0	0	0	0	0
5. Summe B. II.	0	0	0	0	0	0	0	0
B. III. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	0	0	0	0	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	45.986	30.842	0	38.172	0	131	38.525	39.065
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldverschreibungen	54.000	7.000	0	8.000	0	0	53.000	60.361
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	57.115	0	0	14	0	0	57.101	59.609
c) übrige Ausleihungen	0	0	0	0	0	0	0	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	9.411	0	0	9.411	0	0	0	0
6. Andere Kapitalanlagen	0	0	0	0	0	0	0	0
7. Summe B. III.	166.512	37.842	0	55.597	0	131	148.626	159.035
B. I. – B. III. Summe Kapitalanlagen	169.573	40.292	0	55.597	0	348	153.920	181.955
gesamt	169.573	40.292	0	55.597	0	348	153.920	

Der Bilanzwert der im Rahmen der Tätigkeit des Unternehmens überwiegend eigengenutzten Grundstücke beträgt 198 Tsd. Euro. Bei den Grundstückszugängen handelt es sich um im vorausgezahlte Aufwendungen für ein neu erworbenes Grundstück in Bad Homburg v.d.H.

Die Gesamtsumme der Abschreibungen auf Kapitalanlagen beträgt 348 Tsd. Euro.

D. III. Andere Vermögensgegenstände

in €	2015	2014
davon:		
Steuervorauszahlungen	3.880.644,01	3.876.282,84

E. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

in €	2015	2014
davon:		
Agio auf Namensschuldverschreibungen	5.873.277,57	8.235.790,54

Passiva**A. II. Kapitalrücklage**

Der Anfangsbestand der Kapitalrücklage betrug 11.412 Tsd. Euro (Vorjahr: 11.035 Tsd. Euro). Der Jahresüberschuss 2014 von 126 Tsd. Euro wurde der Kapitalrücklage in 2015 zugeführt. Der Endbestand zum 31.12.2015 beträgt 11.538 Tsd. Euro (Vorjahr: 11.412 Tsd. Euro).

B. Versicherungstechnische Rückstellungen insgesamt

in €	Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt		davon: Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		davon: Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Haftpflichtversicherung	104.836.643,00	94.418.001,00	99.918.711,00	89.616.565,00	481.000,00	373.000,00
Feuer- und Sachversicherung	84.448.576,35	72.736.427,35	71.864.619,00	63.838.537,00	1.564.645,00	1.126.988,00
davon:						
Feuerversicherung	22.891.137,50	17.648.287,61	19.850.982,00	15.322.198,00	1.564.645,00	1.126.988,00
Verbundene Hausratversicherung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbundene Gebäudeversicherung	100,00	0,00	100,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Sachversicherung	61.557.338,85	55.088.139,74	52.013.537,00	48.516.339,00	0,00	0,00
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	3.509.959,87	3.222.558,47	3.467.123,68	3.198.031,85	37.755,00	0,00
Sonstige Versicherungen	46.170.681,94	30.159.474,53	38.857.006,00	22.260.264,00	3.476.451,00	5.499.489,00
gesamt	238.965.861,16	200.536.461,35	214.107.459,68	178.913.397,85	5.559.851,00	6.999.477,00
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft						
	17.425.655,77	22.477.895,06	13.064.684,30	18.110.490,07	3.802.240,00	3.498.000,00
Versicherungsgeschäft gesamt	256.391.516,93	223.014.356,41	227.172.143,98	197.023.887,92	9.362.091,00	10.497.477,00

B. VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

in €	2015	2014
Drohverlustrückstellung	2.500.000,00	1.000.000,00
Storno	1.511.000,00	1.296.000,00
Wiederauffüllungsbeiträge Rückversicherung	1.036.697,57	312.832,23
Prämienrückgewähr § 9 FBUB / § 8 AMBUB	385.319,91	320.558,27
gesamt	5.433.017,48	2.929.390,50

C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Mit dem Übergang auf BilMoG zum 1. Januar 2010 ergab sich aufgrund der geänderten Bewertung der laufenden Pensionen oder Anwartschaften auf Pensionen ein Unterschiedsbetrag von 639.770,00 Euro.

Die Gesellschaft wird diesen Betrag bis zum 31. Dezember 2024 entsprechend Art. 67 Abs. 1 EGHGB mit einem Fünfzehntel pro Jahr ansammeln, behält sich aber vor, jährlich höhere als diese Beträge der Rückstellung zuzuführen.

Der Mindestzuführungsbetrag beträgt pro Jahr 42.652,00 Euro; im Berichtsjahr führte die Gesellschaft diesen Betrag zu. Der am 31.12.2015 verbleibende Unterschiedsbetrag zur Auffüllung der Pensionsrückstellung beziffert sich damit auf 383.858,00 Euro.

C. III. Sonstige Rückstellungen

in €	2015	2014
Ungewisse Verpflichtungen	1.159.354,00	1.414.166,00
Sonstige Personalaufwendungen	550.474,37	1.186.404,37
Jahresabschlusskosten	63.100,00	48.500,00
Aufbewahrungskosten	39.099,99	43.500,00
Prüfungs- und Beratungskosten	36.300,00	35.800,00
Liegenschaftsaufwendungen	0,00	41.670,00
Übrige	6.445,00	5.000,00
gesamt	1.854.773,36	2.775.040,37

Verbindlichkeitspiegel

in €	31.12.2015 Restlaufzeit		31.12.2014 Restlaufzeit	
	bis 1 Jahr	über 5 Jahre	bis 1 Jahr	über 5 Jahre
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	0,00	0,00	0,00	0,00
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	7.408.406,36	0,00	8.103.870,46	0,00
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	592.611,71	0,00	2.034.400,92	0,00
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	3.936.548,68	0,00	3.502.799,84	0,00
gesamt	11.937.566,75	0,00	13.641.071,22	0,00

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind nicht durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

Aktive und passive latente Steuern

Zum 31. Dezember 2015 errechneten sich künftige Steuerbelastungen, vor allem bei den Versicherungstechnischen Rückstellung sowie den Pensionsrückstellungen.

Der Berechnung liegt ein Steuersatz von 29,6 Prozent zugrunde. Aufgrund des ausgeübten Wahlrechts, von dem Ansatz aktiver latenter Steuern keinen Gebrauch zu machen, erfolgt daher kein Ansatz eines Aktivpostens.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

in €	Gebuchte Bruttobeiträge aus größtenteils inländischen Versicherungsgeschäften		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	17.339,90	0,00	17.339,90	0,00	13.263,90	0,00
Haftpflichtversicherung	22.733.799,13	21.385.364,95	22.768.503,13	21.435.313,95	14.590.433,69	14.079.330,00
Feuer- und Sachversicherung	50.522.938,57	46.888.760,79	48.398.394,57	46.927.356,79	35.743.809,56	35.894.449,73
davon:						
Feuerversicherung	13.247.159,15	13.590.880,70	13.293.613,15	13.808.930,70	9.395.120,03	10.274.044,13
Verbundene Hausratversicherung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbundene Gebäudeversicherung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Sachversicherung	37.275.779,42	33.297.880,09	35.104.781,42	33.118.426,09	26.348.689,53	25.620.405,60
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	2.513.301,93	3.390.362,38	2.513.301,93	3.390.362,38	1.615.922,70	2.466.911,40
Sonstige Versicherungen	18.454.471,84	19.232.735,47	18.466.674,84	19.363.015,47	13.295.517,34	15.949.725,48
gesamt	94.241.851,37	90.897.223,59	92.164.214,37	91.116.048,59	65.258.947,19	68.390.416,61
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft						
	7.171.432,51	8.748.673,01	7.482.106,03	8.982.149,25	5.089.657,66	7.546.735,25
Versicherungsgeschäft gesamt	101.413.283,88	99.645.896,60	99.646.320,40	100.098.197,84	70.348.604,85	75.937.151,86

in €	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	
	2015	2014	2015	2014
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				
Unfallversicherung	0,00	0,00	4.281,62	0,00
Haftpflichtversicherung	24.752.389,65	45.397.570,40	6.289.996,47	6.482.246,35
Feuer- und Sachversicherung	57.497.022,13	34.173.077,88	10.680.583,00	11.958.884,39
davon:				
Feuerversicherung	28.214.281,63	11.617.577,25	2.858.603,35	3.308.721,45
Verbundene Hausratversicherung	-1.866,12	0,00	0,00	0,00
Verbundene Gebäudeversicherung	0,00	-15.000,00	0,00	0,00
Sonstige Sachversicherung	29.284.606,62	22.570.500,63	7.821.979,65	8.650.162,94
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	2.114.515,00	3.830.145,75	565.129,63	811.535,99
Sonstige Versicherungen	34.615.453,10	12.856.477,91	4.958.034,12	5.660.904,54
gesamt	118.979.379,88	96.257.271,94	22.498.024,84	24.913.571,27
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft				
	7.891.887,95	17.780.197,61	997.330,45	1.378.434,14
Versicherungsgeschäft gesamt	126.871.267,83	114.037.469,55	23.495.355,29	26.292.005,41

davon in €	2015	2014
Abschlussaufwendungen	2.245.661,08	2.587.410,29
Verwaltungsaufwendungen	21.249.694,21	23.704.595,12
gesamt	23.495.355,29	26.292.005,41

in €	Rückversicherungssaldo		Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	
	(+ = Aufwand / - = Ertrag)		(- = Aufwand / + = Ertrag)	
	2015	2014	2015	2014
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				
Unfallversicherung	3.100,00	0,00	9.958,28	0,00
Haftpflichtversicherung	-12.165.615,22	-23.273.937,13	3.664.742,63	-7.876.952,75
Feuer- und Sachversicherung	-16.265.217,96	-834.646,53	-6.033.615,35	2.451.626,35
davon:				
Feuerversicherung	-20.464.525,61	303.336,16	1.126.305,30	-551.870,97
Verbundene Hausratversicherung	0,00	0,00	1.866,12	0,00
Verbundene Gebäudeversicherung	0,00	0,00	0,00	15.000,00
Sonstige Sachversicherung	4.199.307,65	-1.137.982,69	-7.161.786,77	2.988.497,32
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	3.120,43	-56.258,23	-206.218,13	-1.197.061,13
Sonstige Versicherungen	-17.666.551,69	1.863.495,85	-2.780.646,01	-2.105.728,11
gesamt	-46.091.164,44	-22.301.346,04	-5.345.778,58	-8.728.115,64
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-981.649,23	-7.854.085,43	-900.841,58	-2.085.501,50
Versicherungsgeschäft gesamt	-47.072.813,67	-30.155.431,47	-6.246.620,16	-10.813.617,14

I. 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Das positive Abwicklungsergebnis ist gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Die Abwicklungsgewinne sind hauptsächlich in den Sparten Feuer- und Sachversicherung, Sonstige Versicherungen, Haftpflichtversicherung und Transportversicherung entstanden.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

II. 4. Sonstige Erträge

Die aus fremder Währung resultierenden Gewinne gem. §256a HGB betragen 31.358,02 Euro (Vorjahr: 106,87 Euro).

II. 5. Sonstige Aufwendungen

Die aus fremder Währung resultierenden Verluste gem. §256a HGB betragen 41.121,25 Euro (Vorjahr: 2.286,06 Euro).

Die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen aufgrund des niedrigen Zinsniveaus in Höhe von 979.787,00 Euro und entsprechende von anderen Vertragspartnern weiterbelastete Aufwendungen in Höhe von 968.902,04 Euro wurden erstmalig im sonstigen Ergebnis erfasst.

II. 9. Außerordentliches Ergebnis

Die mit dem Übergang auf BilMoG zum 1. Januar 2010 entstandenen Umstellungsaufwendungen aus der Neubewertungen der Pensionsrückstellungen und entsprechende von anderen Vertragspartnern weiterbelastete Aufwendungen in Höhe von 74.455,02 Euro (Vorjahr: 74.455,02 Euro) wurden als außerordentliche Aufwendungen ausgewiesen.

Gleichzeitig wird der unter wirtschaftlicher Betrachtungsweise an andere Vertragspartner weiterbelastete Anteil in Höhe von 38.941,28 Euro (Vorjahr: 38.941,28 Euro) unter außerordentliche Erträge gezeigt.

Im Rahmen der Umstrukturierung der Basler Versicherungen sind Kosten in Höhe von 64.519,09 Euro (Vorjahr: 855.238,70 Euro) angefallen, die nicht das operative Geschäft betreffen.

Sonstige Angaben

Anzahl der einjährigen Versicherungsverträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

in Stück	2015	2014
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	0	0
Haftpflichtversicherung	1.650	1.721
Feuer- und Sachversicherung	9.283	9.995
davon:		
Feuerversicherung	1.794	2.054
Verbundene Hausratversicherung	0	0
Verbundene Gebäudeversicherung	0	0
Sonstige Sachversicherung	7.489	7.941
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	3	3
Sonstige Versicherungen	5.965	6.216
gesamt	16.901	17.935

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

in T€	2015	2014
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	13.998	14.417
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	672	578
3. Löhne und Gehälter	6.888	7.965
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.191	1.348
5. Aufwendungen für Altersversorgung	-18	626
gesamt	22.731	24.934

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr wurden bei den Basler Versicherungen im Rahmen von Mehrfacharbeitsverträgen durchschnittlich 1.593 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innendienst und 138 im angestellten Außendienst beschäftigt.

Organe

Der Hauptbevollmächtigte der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland wird auf Seite 4 genannt.

Konzernzugehörigkeit

Der Jahresabschluss der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland wird in den Einzelabschluss der Basler Versicherung AG, Basel, einbezogen.

Mutterunternehmen der Basler Versicherung AG, Basel, ist die Bâloise Holding AG, Basel, Schweiz, die einen Konzernabschluss für den größten Kreis der Unternehmen aufstellt. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht und ist erhältlich bei der Bâloise Holding AG, Aeschengraben 21, CH – 4002 Basel.

Honorar des Abschlussprüfers

Das im Aufwand des Geschäftsjahres enthaltene Honorar des Abschlussprüfers wird im Konzernabschluss unseres Mutterunternehmens, der Bâloise Holding AG, Basel, Schweiz, offengelegt.

Zeitversetzte Buchungen

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurde in Höhe von 0,32 Mio. Euro um ein Jahr zeitversetzt erfasst. Die zeitversetzten Buchungen erfolgten aufgrund der nicht rechtzeitig vorliegenden Abrechnungen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Bürgschaften und Sicherheiten gegenüber Dritten in Höhe von 0,01 Mio. Euro. Mit einer Inanspruchnahme ist derzeit nicht zu rechnen.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 22. Februar 2016

Der Hauptbevollmächtigte

Dr. Jürg Schiltknecht

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland, Bad Homburg v. d. Höhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Hauptbevollmächtigten der Niederlassung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Niederlassung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Hauptbevollmächtigten sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 29. Februar 2016

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

André Bödeker
Wirtschaftsprüfer

ppa. Dennis Schnittger
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

Herausgeber

Basler Versicherungen
Basler Straße 4
61352 Bad Homburg v. d. Höhe

Tel. (06172) 12 52 20
www.basler.de

Koordination und Redaktion

Unternehmenskommunikation / Rechnungswesen
Bad Homburg v. d. Höhe

Satz

Inhouse produziert mit FIRE.sys

März 2016

